



HEKS
Brot für alle.

MEL-Bulletin für Fachpersonen

+++ Tipps für die Ferienlektüre – Dolmetscher:innen in der Literatur +++ Neues MEL-Angebot für Einsteiger:innen +++ MasKu – Mannsein zwischen den Kulturen +++



Migrant:innen als Autor:innen bereichern die deutschsprachige Literatur. Sind sie gleichzeitig auch als Dolmetschende tätig, schlägt sich dies zuweilen in ihren Romanen nieder. Tipps aus der MEL-Bibliothek.

+++ Tipps für ihre Ferienlektüre – Annäherung an die Perspektive der Dolmetschenden und spannende Lektüre zugleich +++



«Die undankbare Fremde», der Roman der in Basel lebenden Autorin und Dolmetscherin Irena Breznà erschien 2012. In präziser und direkter Sprache folgen wir dem Weg der Erzählerin von «ganz fremd» zu «unter Fremden zu Hause» und bekommen gleichzeitig Einblick in vielfältige Dolmetschsituationen. Nicht immer hält sich die Erzählerin an den Berufskodex, und auch nicht an den Kodex der gutschweizerischen Zurückhaltung. Doch gerade dadurch eröffnet sie Raum zum Nachdenken – und zum Schmunzeln.

«Reibungsverluste» der 2017 erschienene Roman der in Wien lebenden Autorin, Übersetzerin und Dolmetscherin Mascha Dabić stellt wie kein zweiter uns bekannter Roman die Dolmetscharbeit ins Zentrum. Die Protagonistin dolmetscht in einem Therapiezentrum für traumatisierte Geflüchtete und führt uns nicht nur an die emotionalen, sondern auch an die sprachlichen Herausforderungen des Dolmetschens heran. Auch diese Autorin schreibt mit Humor, weshalb das Buch durchaus in den Ferienkoffer passt – Pflichtlektüre und Lesevergnügen in einem.

Als «so grossartig wie verstörend» wird vom Verlag «Intimitäten» angepriesen, der 2022 aus dem US-Amerikanischen ins Deutsche übersetzte Roman von Katie Kitamura über eine New Yorkerin, die am internationalen Gerichtshof von Den Haag für einen mutmasslichen Kriegsverbrecher dolmetschen muss. Die Tauglichkeit zur Ferienlektüre werde ich diesen Sommer erproben. (cst)

MEL-intern

Die letzte Ausbildung nach dem bisherigen System.

2023 ist für MEL das Jahr des Abschieds und der Umstellung. Noch ein letztes Mal führen wir die bewährten Module 1 und 2 für interkulturelles Dolmetschen durch.

Im Oktober wird INTERPET die Empfehlungen für die neue Basisausbildung bekannt geben. Sicher ist, dass diese nur noch ein Modul umfassen soll, ein erweitertes Modul 1 quasi, mit voraussichtlich 90 h statt bisher 78 h. Telefon- und Videodolmetschen sollen neu Teil der Basisausbildung sein, ebenso wie Dolmetschen im Asylbereich.

Das Modul 2 wird wegfallen, bzw. verschoben. Nach der Basisausbildung und dem Zertifikat INTERPRET sollen sich die Dolmetschenden in einem der drei Schwerpunktbereiche – Gesundheit – Bildung & Soziales – Asyl und Justiz – vertieft qualifizieren.

Seit 2005 haben 211 Personen bei MEL die Ausbildung mit den Modulen 1 und 2 besucht. In diesem letzten Jahrgang begleiten wir 20 Personen mit einem vielfältig bunten Strauss von insgesamt 14 verschiedenen Dolmetschsprachen durch die Ausbildung: Arabisch, BKSM (Bosnisch-Kroatisch-Serbisch-Montenegrinisch), Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Mongolisch, Russisch, Spanisch, Tamilisch, Tigriniya, Türkisch, Ukrainisch, Vietnamesisch

Ende November werden wir mit der Ausbildungsgruppe und unseren Referent:innen diese Epoche der MEL-Ausbildungen feierlich abschliessen. Gleichzeitig freuen wir uns darauf, den Weg in die Zukunft neu zu gestalten. Denn Freude an der permanenten Weiterentwicklung hatten wir schon immer bei MEL.

«Von Anfang an mit Qualität» neue Schulung für Einsteiger:innen in das interkulturelle Dolmetschen.

MEL stellt sicher, dass in den Kantonen der Nordwestschweiz genügend ausgebildete interkulturell Dolmetschende (ikD) und Vermittelnde (ikV) zur Verfügung stehen. Doch manchmal verändert sich die Welt sehr schnell, und mit ihr die Nachfrage nach bestimmten Dolmetschsprachen.

Auf Anfrage des Ausländerdiensts Pratteln ald hat MEL eine Schulung für Einsteiger:innen entwickelt, ein Modul 0 quasi. In zwei Ausbildungstagen wird kompakt und praxisbezogen das grundlegende Wissen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Einsatzes vermittelt.

Neben Anfänger:innen bei Vermittlungsstellen spricht die Schulung auch Personen an, welche am Arbeitsplatz oder als Schlüsselpersonen vereinzelt als Dolmetschende eingesetzt werden, sowie Personen, welche im privaten Umfeld ehrenamtlich Dolmetschen.

Die Schulung ist eine Starthilfe und ersetzt nicht die Notwendigkeit, später eine Grundausbildung zu besuchen. Sie sensibilisiert für das Wahrnehmen der eigenen Grenzen und vermittelt Freude am Erlernen eines sehr alten Handwerks.



Ein Beruf, so alt wie die Menschheit: Altägyptische Darstellung einer Dolmetschenszene (Quelle: Trainingshandbuch für DolmetscherInnen im Asylverfahren)

Kontakt

Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Programm MEL
Pfeffingerstrasse 41
Postfach
4002 Basel

Tel. 061 367 94 00
mel@heks.ch
www.mel.heks.ch

Das MEL-Bulletin erscheint 2-mal jährlich mit aktuellen Informationen und Einblicken aus den Bereichen interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln.

Verantwortlich:
Claudia Studer
Ausbildungsleiterin MEL

«MasKu – Mannsein zwischen den Kulturen» (seit 1. April 2023 bei HEKS)

MasKu ist ein neues Pilotprojekt für Männer mit Migrationserfahrung, das von Männern mit Migrationserfahrung geleitet wird. Die HEKS Geschäftsstelle beider Basel verfügt über ein grosses Team von qualifizierten und erfahrenen interkulturellen Vermittler:innen (ikVs), die über 20 verschiedene Sprachen sprechen und sowohl in der Schweiz als auch in ihrem Herkunftsland zu Hause sind. Die interkulturellen Vermittler:innen schlagen eine Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen und helfen Menschen, die neu in der Schweiz sind, hier Fuss zu fassen.

Das MasKu-Projektteam besteht aus 5 männlichen ikVs. Sie holen ab, welche Bedürfnisse Männer mit Migrationsgeschichte in Basel rund um ihre Rolle als Mann und Vater haben. Anschliessend bilden und leiten sie Männergesprächsgruppen zu verschiedenen Themen. Das MasKu-Team nutzt verschiedene Settings und Wege der Kontaktaufnahme, z.B. bestehende Kontakte, Moscheen, Kulturvereine, Kirchen und motiviert die Männer zur Teilnahme. Sie organisieren die Gruppentreffen und unterstützen die Männer in ihrem Integrationsprozess. Kontakt: mehmet.kurt@heks.ch